

Laudatio von Berthold Huber auf Dr. Nathalie von Siemens zum internen Abschiedsfest am 17.02.2020 im Haus der Siemens Stiftung in München

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Siemens Stiftung,
liebe Vorstände,
liebe Frau Smidt,
liebe Nathalie von Siemens,

es ist in diesem Kreis inzwischen hinreichend bekannt, dass unser Vorstandsmitglied und Sprecherin des Vorstandes zum Ende des kommenden Monats ihre Funktionen in unserer Stiftung niederlegt. Sie, liebe Frau von Siemens, haben das so für sich entschieden. Und das ist zu respektieren!

Nathalie von Siemens war seit Januar 2013 Mitglied des Vorstandes unserer Stiftung und seine Sprecherin. Zusammen mit ihren Vorstandskollegen Rolf Huber, Georg Bernwieser und später Klaus Grünfelder hat sie die operative Umsetzung der Ziele der Stiftung verantwortet und vorangetrieben. Innerhalb des Vorstandes zeichnet sie für die Bereiche Bildung und Kultur verantwortlich.

Wenn ich auf die Zeit der Gründung der Siemens Stiftung 2008 zurückblicke, würde ich die ersten Jahre bis 2013 als Gründungs- und Findungsphase sehen und die Jahre danach als Phase der Profilierung. Die Stiftung hat sich inzwischen einen sehr guten Namen erworben und wird an- und nachgefragt. Dies drückt sich nicht zuletzt in Berufungen von Nathalie von Siemens aus, wie zum Beispiel zur Sprecherin des Nationalen MINT Forums in Deutschland.

Ich nenne dieses Beispiel auch deshalb, weil es Ihnen ja nicht nur um Bildung im Sinne von MINT-Wissensbildung geht, sondern um MINT und Werte. Also – so würde ich das sehen – es geht um Wissen, Gesellschaft und Haltung.

Es zeichnet unsere Stiftung aus, dass wir das Thema Bildung nicht verengen auf bloße Wissensvermittlung, sondern um die Wertefrage erweitern. Dieser Impuls ist stark von Ihnen, liebe Frau von Siemens, ausgegangen und dafür möchte ich Ihnen danken und will erwähnen, dass dieses „...und Werte“ auch in unsere internationale Arbeit und Projekte, z.B. in Lateinamerika, eingeflossen ist. Mit sichtbar guten Ergebnissen.

Ich will anmerken, dass Bildung, so habe ich Frau von Siemens verstanden, notwendig ist für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung. Eine Bildung, die die Menschen befähigt, dabei nicht allein an ihre eigene Entwicklung zu denken, sondern nicht weniger die Frage zu stellen: Was sind die Folgen unseres Tuns für Gesellschaft, für Umwelt und Natur? Das ist Ihnen, Frau von Siemens, ein zentrales Anliegen. Ich will hinzufügen: Alles, was wir auf den Weg bringen, sollte in der Absicht geschehen, Menschen in die Lage zu versetzen, ihr Leben und das ihrer Mitmenschen im Sinne eines „guten Lebens für alle“ zu gestalten.

In diesem Sinne wirkt das von Ihnen initiierte Projekt „Music In Africa“. Hunderte Menschen wurden weitergebildet, inzwischen viele Konzerte, auch unter widrigen Umständen, durchgeführt. Die in Kooperation mit dem Goethe-Institut ins Leben gerufene Plattform ist zu einem großen afrikanischen Netzwerk herangewachsen. Die Zahlen, die ich jetzt nicht einzeln bemühen möchte, sind jedenfalls bemerkenswert. Sie machen Mut, wie auch die des Projektes „Changing Places“ in Lateinamerika.

Ich will nicht unbeachtet lassen, dass Sie mit Ihren Vorstandskollegen zusammen die sogenannte IOOI Logik verpflichtend für alle Projekte eingeführt haben. Wir haben uns verpflichtet, die Wirksamkeit dessen, was wir als Stiftung tun, regelmäßig zu überprüfen.

Unter anderem stießen Sie mit den Münchner Universitäten eine dreijährige Evaluation des „Experimento“-Projektes an, dessen hervorragende Ergebnisse seit letztem Jahr vorliegen und Sie in der Arbeit bestätigen.

Ich will nun mit der Aufzählung einzelner Projekte, die Frau von Siemens zu verantworten hatte, enden. Viele und vieles wäre noch zu nennen. Sie wissen das und das meiste, liebe Anwesenden, wissen Sie besser als ich. Sowieso: Ohne Ihre Arbeit, Ihr Engagement, Ihre Integrität geht gar nichts. Im Namen des Stiftungsrates bedanke ich mich für Ihre Haltung und Ihr Engagement. Herzlichen Dank.

Sie, liebe Nathalie von Siemens, haben den Boden dafür bereitet, dass Projekte und Ideen gedeihen können, die transparent sind und auf Befähigung und Nachhaltigkeit zielen. Sie haben ganz offensichtlich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Freiheit zum Denken und Handeln gegeben und das Vertrauen, das eine Non-Profit-Organisation benötigt wie ein Fisch das Wasser.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich Ihnen für Ihre Arbeit und das, was Sie alles in unsere Arbeit als Stiftung eingebracht haben und das war sehr viel! Ich wünsche Ihnen viel Glück für die besondere Zeit, die für Sie bald beginnt. Alles, alles Gute!

Noch etwas. In unserer Mitte ist auch Frau Nina Smidt. Der Stiftungsrat hat die Berufung von ihr in die beiden Funktionen, Mitglied des Vorstandes und Sprecherin, beschlossen. Man sagte mir, dass die meisten von Ihnen Frau Smidt schon vor drei Wochen vorgestellt bekommen haben. Frau Smidt war der erstgenannte Vorschlag, den Frau von Siemens mir auf meine Nachfrage genannt hat.

Zusammen mit Herrn Diekmann habe ich ein erstes und ausführliches Gespräch mit Frau Smidt geführt. Wir beide, Herr Diekmann und ich, haben danach entschieden, Frau Smidt als Nachfolgerin von Frau von Siemens vorzuschlagen.

Frau Smidt war auf der heutigen Sitzung des Stiftungsrates als Gast schon präsent. Ab 15. März wird sie auch hier im Stiftungshaus anwesend sein und ab 1. April die Funktionen von Nathalie von Siemens übernehmen.

Ich bitte Sie herzlich, Frau Smidt in Ihrer Mitte zu begrüßen und Ihr die nötige Unterstützung zu geben, die jeder Mensch braucht, der von Hamburg / New York nach München kommt.

Im Übrigen stehen einige größere Herausforderungen vor uns. Die alte Siemens AG, unsere Stifterin, ist längstens in einer Neuordnung. Wie diese dann aussieht, ist heute noch eine offene Frage. So oder so müssen wir uns alle dieser Entwicklung konzeptionell stellen.

Ich begrüße Sie, liebe Frau Smidt, und sage: Herzlich willkommen in unserer Stiftung!

Bertold Huber

Präsident des Stiftungsrates der Siemens Stiftung